

# Kunst auf dem Gipfel



Die Pyramide des Berner Oberlandes: Auf dem Gipfel gibt es ab Donnerstag nicht nur eine wunderbare Aussicht, sondern auch Kunst aus der Sammlung des Kunstmuseums Thun. Foto: Bruno Petroni

**NIESEN** Das Kunstmuseum Thun präsentiert sich auf 2362 Metern über Meer. Dazu steigt es mit Werken aus der Sammlung in die Niesenbahn. Die Ausstellung «Bergwärts auf den Niesen» wird am Donnerstagabend mit Nachtessen und Lesung der Krimiautorin Esther Pauchard im Restaurant Niesen Kulm eröffnet.

Dass das Kunstmuseum Thun rausgeht, und dies erst noch auf 2362 Metern über Meer, ist nicht alltäglich. Jedoch gibt es seit zehn Jahren immer wieder Ausstellungen mit der Sammlung, die von Menschen ohne Kunstbezug entwickelt werden. Nun geht das Museum erstmals mit einer solchen Ausstellung hoch hinaus ins Berner Oberland. «Bergwärts auf den Niesen» ist eines von zwei Vermittlungsprojekten der diesjährigen Ausstellung im Thun-Panorama mit dem Titel «Bergwärts. Marquard Wochers Gipfelwelten gestern und heute». Nach einem Projekt in Aesch im April mit Asylsuchenden und Freiwilligen

aus dem Café international und einem Gespräch mit Interessierten im Thun-Panorama, wo es zur erfahren gab, wie die Ausstellung zustande kam, geht es nun dem Gipfel zu.

**Ein Krimi mit im Gepäck**

Wie von Kunstvermittlerin Sara Smidt und Niesenbahn-Geschäftsführer Urs Wohler zu erfahren war, setzten sich Wagenführer, Servicemitarbeitende, Mitglieder der Geschäftsführung, Marketingverantwortliche und eine Geschichtenerzählerin mit der Sammlung des Kunstmuseums Thun auseinander und wählten die Originalwerke aus.

«Der Niesen ist ein besonderer Berg mit seiner historischen Bahn. Es braucht auch besondere Veranstaltungen. «Bergwärts auf den Niesen» ist so eine», berichtete Urs Wohler. «Wir freuen uns ebenfalls auf den Krimi von Esther Pauchard, den sie extra für den 11. Oktober geschrieben hat. Jedes Bild der Ausstellung spielt darin eine inspirierende Rolle.»

Auch Rudolf Schneiter, Präsident der Kommission für Dorfgeschichte Wimmis, ist vom Projekt begeistert. Er gab am Infotreffen mit Anekdoten Einblick in die historischen Geschichten zum Niesen: «Der Blick auf den Niesen war immer schon Thema, zum Beispiel: Wo ist vorne bei diesem Berg? Ist es Wimmis, wo die erste Zahnradbahn geplant war, aber nicht realisiert wurde? Ist es Mülenen, wo heute die Niesenbahn startet?» Heidy Mumenthaler

**«Der Niesen ist ein besonderer Berg mit seiner historischen Bahn. Es braucht also auch besondere Veranstaltungen. «Bergwärts auf den Niesen» ist so eine.»**

Urs Wohler

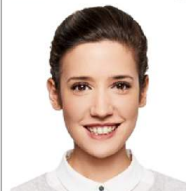
**AUSSTELLUNG**

«Bergwärts auf den Niesen», das Ausstellungsprojekt im Restaurant Niesen Kulm, wird am Donnerstag, 11. Oktober, um 18 Uhr mit einem Dreigangmenü und einer Lesung der Krimiautorin Esther Pauchard eröffnet. Die Autorin hat sich von den ausgewählten Kunstwerken zu einer spannenden Geschichte inspirieren lassen. Die Ausstellung wird bis Niesen-Seasonende, 11. November, gezeigt. Hinweis für Kurzentschlossene: Die Teilnahme mit Berg- und Talfahrt sowie Essen kostet 99 Franken. Teilnahme mit Anmeldung unter [info@niesen.ch](mailto:info@niesen.ch) oder 033 676 77 11. hms

**Öffnungszeiten** gemäss Fahrplan [www.niesen.ch](http://www.niesen.ch)

## 18-jährig – und jetzt?

**THUN** «18-jährig – Was soll aus mir werden?» Unter diesem Titel steht das nächste Wissenschaftscafé bei Orell Füssli Bücher im Bälliz 60 vom Montag, 15. Oktober (17.15–18.15 Uhr). Was sollten 18-Jährige können, um erfolgreich ins Erwachsenenalter zu starten? Was hat sich für die erste Jugendgeneration des neuen Jahrtausends geändert? Welchen Herausforderungen müssen sie sich auf dem Arbeitsmarkt stellen? Wie finden sie am besten ihren Weg in der Multioptionsgesellschaft? Diese Fragen diskutieren Professorin Frauke von Bieberstein, Direktorin des Instituts für Organisation und Personal an der Universität Bern, Professor Stefan Grösser, Studiengangsleiter BSc Wirtschaftsingenieurwesen/Digitalisierung und Industrie 4.0 an der Berner Fachhochschule, sowie Professorin Barbara Stalder, Leiterin des Schwerpunktprogramms «Schul- und Ausbildungsfolgen» am Institut Sekundarstufe II an der PH Bern. Moderiert wird der Anlass von der Autorin und Moderatorin Gülsha Adilji, bekannt als Moderatorin beim Jugend-Fernsehsender Joiz. pd



Gülsha Adilji. Foto: PD

## In Kürze

**THUN**  
**Rugby-Spieler**  
**siegen wieder**

Nach der Heimmiederlage gegen Avusy II hat Rugby TV Thun wieder zum Siegen zurückgefunden. Auswärts bezwangen die Thuner am Sonntag den RC Sierre mit 45:26. mgt

**MEIRINGEN**  
**Spatenstich für**  
**Begegnungsort**

In Meiringen wurde gestern der Spatenstich für die Umgestaltung des Casino-Platzes durchgeführt. Über ihn führt der Weg zum Empfangsbereich des Ferienresorts Rudenz, das unter dem Namen Swisspeak Resort Meiringen von Interhome geführt werden wird. Der Platz soll so gestaltet werden, dass Feriengäste und Einheimische sich begegnen. agg

**THUN**  
**Geschichtsbuch**  
**wird vorgestellt**

Die Publikation «Thuner Stadtgeschichte 1798–2018» ist die erste umfassende und wissenschaftlich fundierte Darstellung der jüngeren Geschichte Thuns. Während vier Jahren arbeitete ein Team von sieben Historikerinnen und Historikern an der Publikation (wir berichteten). Nun steht die öffentliche Buchvermittlung bevor und zwar am 17. Oktober um 19 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Thun. Moderiert wird der Anlass vom Komiker Gerhard Tschan, für die musikalische Umrahmung sorgen Evelyn und Kristina Brunner. egs

# Auto-Wildwuchs im heissen Sommer

**BÖNIGEN** Der schöne Sommer 2018 hatte auch seine Schattenseiten, wie sich beispielsweise in Bönigen zeigt. Die Gemeinde mit ihrer beschränkten Anzahl an öffentlichen Parkplätzen wurde von Autos geradezu überflutet. Bis man das Problem in den Griff kriegt, könnte es noch eine Weile dauern.

Die deutliche Wortwahl im kürzlich versandten Gemeinderatscommuniqué, in dem gewöhnlicherweise eine eher nüchterne Sprache vorherrscht, liess ahnen: «Als Folge der Parkplatzprobleme während der Sommermonate sind die Aufwände für die Kontrollen massiv gestiegen. (...) Es mussten unzählige Massnahmen gegen die Wildparkierer ergriffen werden.»

Hat Bönigen also ein Parkplatzproblem? In diesem Sommer eindeutig ja, wie Gemeindeschreiber Stefan Frauchiger auf Anfrage sagt. «Wir wurden vom Verkehr überhäuft.» Das Aufkommen der Autos sei dermassen hoch geworden, dass die Situation ausser Kontrolle geriet. «An jeder Ecke wurde parkiert. Am Ufer des Sees, im Land neben den Strassen.» Die Reklamationen in der Bevölkerung liessen nicht lange auf sich warten.

**Nachkredit wurde nötig**

Ein möglicher Ansatz des Problems: Parkieren ist in Bönigen tagsüber gratis. Ob auf dem 60 Parkplätze umfassenden Areal an der Parkstrasse in der Nähe des Quais, auf den zwölf Plätzen beim Schulhausplatz



**Dutzende in Graswiesen abgestellte Autos:** Solche Bilder wie hier nahe des Quais waren diesen Sommer in Bönigen keine Seltenheit. Foto: PD

oder auf den restlichen 65 Plätzen, die im ganzen Dorf verteilt sind: Parkuhren sucht man in der Gemeinde vergebens. Das Reglement besagt, dass das Parkieren zwischen 6 Uhr morgens und 24 Uhr auf den markierten Feldern gebührenfrei und nicht bewilligungspflichtig ist. Einzig für die Nacht ist eine Bewilligung in Form einer kostenpflichtigen Parkkarte nötig. Die Kontrolle dieser nachts parkierten Autos hat die Gemeinde Bönigen an eine Drittfirma ausgelagert. Diese kam nun unverhofft auch tagsüber zum Einsatz, um die Wildparkler in Bönigen zu massregeln. Dies

erforderte einen Nachkredit von 7000 Franken zulasten der Gemeinde.

**Der See lockt zum Bade**

Gemäss Frauchiger sei das Verkehrsaufkommen und damit auch das Parkplatzproblem in den letzten zwei Jahren massiv gestiegen. «Grundsätzlich ist es ja schön, dass mehr Leute nach Bönigen kommen.» Allerdings kämen die Besucher vermehrt mit dem Auto. Das Gebiet rund um den Quai mit dem Ufer entlang der Seestrasse und der Sandzunge im Naturschutzgebiet Lüttschisand sei besonders beliebt.

Zu den Wildparkern gehören nicht nur die ausländischen Touristen, deren Verhalten im Strassenverkehr weitherum im Oberland nicht den besten Ruf genießt, sondern auch viele in der Nähe wohnhafte Oberländer, wie Bönigens Gemeinderat Paul Schmied sagt. «Ich habe festgestellt, dass die Leute wieder vermehrt die Nähe zur Natur suchen und gerne an den See kommen. Natürlich umso mehr, wenn es derart heiss ist wie in diesem Sommer, so der Vorsteher der Sicherheitskommission.

**Politischer Entscheid nötig**

Die Kommission habe begonnen, Lösungsansätze zu erarbeiten. «In welche Richtung das geht, ist noch völlig offen.» Möglich sei, künftig in Bönigen nach dem Vorbild vieler anderer Gemeinden in der Region auch tagsüber eine Parkgebühr zu erheben. Ein Parkhaus wäre insbesondere im Winter nicht rentabel. Mehr Parkplätze zu schaffen, sei generell eine schwierige Angelegenheit. Nicht nur das Baureglement spreche dagegen, sondern auch der Umstand, dass die Einwohnergemeinde kein Land besitzt. Dieses gehört in Bönigen der Burgergemeinde.

Sicher ist, dass ein politischer Entscheid nötig ist, um das Problem zu beheben. Da die Mühen der Politik oft ihre Zeit brauchen, um in die Gänge zu kommen, scheint nicht sicher, dass im Sommer 2019 in Bönigen alle Autos dort stehen, wo sie einen berechtigten Platz haben. «Solche Konzepte müssen auch immer zuerst finanziert werden», so Schmied.

Christoph Buchs